

# MAISONS MERES

ARCHITECTURES  
UTOPIQUES  
ET CONCRÈTES

12.02 – 21.06.2026



 **LA  
FERME  
DES  
TILLEULS**

ESPACE D'EXPOSITION  
ET DE CRÉATION  
RUE DE LAUSANNE 52  
1020 RENENS - SUISSE  
[WWW.FERMEDESTILLEULS.CH](http://WWW.FERMEDESTILLEULS.CH)

Soutenu par  
**Renens**

Partenariat de  
**Vaud**

LOTTERIE  
ROMANDE

Fondation  
Guignard

 **FONDATION  
GUIGNARD**

 **FONDATION  
GUIGNARD**

Fondation Pittet

coproduit  
Françoise  
Champoud

 **artension**

 **La Saboterie**

open  
art  
museum

 **open  
art  
museum**

 **open  
art  
museum**

 **open  
art  
museum**

© 2025 La Ferme des Tilleuls

# PRESSEMAPPE

Übersetzung der Originalfassung, welche in Französisch verfügbar ist.

# MAISONS MÈRES

**ARCHITECTURES  
UTOPIQUES  
ET CONCRÈTES**

**12. Februar bis 21. Juni 2026**

## **Inhaltsverzeichnis**

Die Ausstellung  
Biografien  
Liste der Umgebungen  
Illustrationen  
Katalog Artension – Auszug  
Veranstaltungskalender  
Führungen und Workshops  
Filmvorführungen und Vorträge  
Impressum

## **Öffnungszeiten**

Di – So 11 – 18 Uhr  
Mo geschlossen



ESPACE D'EXPOSITION  
ET DE CRÉATION  
RUE DE LAUSANNE 52  
1020 RENENS - SUISSE

+41 21 633 03 50  
LFDT@FERMEDESTILLEULS.CH  
FERMEDESTILLEULS.CH

# PRESSEMAPPE

Übersetzung der Originalfassung, welche in Französisch verfügbar ist.

## DIE AUSSTELLUNG

### ***Maisons-mères – Utopische und konkrete Architektur***

Die Ausstellung *Maisons-mères* nimmt uns mit auf eine Entdeckungsreise zu alternativen Architekturen, die von Menschen erdacht, gebaut und bewohnt wurden, die sich von ihrer Utopie leiten liessen. Philippe Lespinasse bereiste die Welt auf der Suche nach diesen intimen Wunderwerken und taucht uns sowohl in bekannte und erhaltene Welten ein als auch in Umgebungen, die manchmal verschwunden sind oder nie enthüllt wurden. Viele davon werden zum ersten Mal gezeigt.

Die *Maisons-mère* stehen niemals zum Verkauf, das ist eine Frage der Ehre und Würde. Man verkauft weder seine Kinder noch seine Träume. Sie ziehen es vor, sich selbst zu zerstören, ihren Schöpfer zu verschlingen oder sich von der Vegetation überwuchern zu lassen, anstatt sich an der spekulativen Überbietung auf dem Immobilien- oder Kunstmarkt zu beteiligen. Von ihrem mehr oder weniger zufälligen Auftauchen in unseren formatierten Landschaften bleiben manchmal nur ein paar Fotos, ein Archiv, ein Modell, ein Filmausschnitt oder eine Erzählung übrig. All diese Spuren hat diese Ausstellung gesammelt. Ein besonderer Platz ist dem Fotografen Mario Del Curto vorbehalten, der seit fast 40 Jahren diese einzigartigen Werke dokumentiert. Im Auftrag der La Ferme des Tilleuls hat der Waadtländer Künstler für diese Ausstellung in seinen Archiven gestöbert. Er nimmt uns mit auf eine Reise zu Schweizer Künstlern auf beiden Seiten der Saane. Ehre, wem Ehre gebührt: Das Haus der Malerin von Danielle Jacqui macht den Anfang. Die Besucherinnen und Besucher der La Ferme des Tilleuls werden sich freuen, das Haus zu entdecken, in dem alles begann.

## BIOGRAFIEN

- **Kurator**

Philippe LESPINASSE 1963

Als Fernsehjournalist (u.a. *Arte, Envoyé Spécial, Thalassa, Un œil sur la planète...*), als Regisseur von Dokumentarfilmen für Kino und Fernsehen (*André et les Martiens, Un berger et deux perchés à l'Elysée, Tant Pis Tant Mieux...*) und als Dozent an einer Journalistenschule, wurden meine Arbeiten mehrfach ausgezeichnet. Inhaltlich befasste ich mich mit gesellschaftliche Phänomene, mit Fragen rund um die langen Haftstrafen, mit Konflikten und Bürgerkriegen sowie mit der Ausbeutung von Ressourcen. Mein paralleles Interesse für Kunst, Architektur, Fussball, Fliegenfischen oder Hütten führten mich nach und nach zu offizielleren Kooperationen mit Museen und Institutionen. Als Ausstellungskurator, Autor von Büchern und Artikeln sowie als



ESPACE D'EXPOSITION  
ET DE CRÉATION  
RUE DE LAUSANNE 52  
1020 RENENS - SUISSE

+41 21 633 03 50  
LFDT@FERMEDESTILLEULS.CH  
FERMEDESTILLEULS.CH

# PRESSEMAPPE

Übersetzung der Originalfassung, welche in Französisch verfügbar ist.

Entdecker von Künstlern, realisierte ich fast 40 Filme über Art Brut-Kunstschafter für die Collection de l'Art Brut, das Kunstmuseum Thurgau, das Musée Gruérien, das MoMA in New York, das Centre Pompidou, dem Grand Palais oder hier in der La Ferme des Tilleuls. Diese Arbeit tröstet mich über die Gewalt der Welt hinweg und ermöglicht es mir, die Fähigkeiten schöpferischen Kraft und der Resilienz der Menschen zu bewundern.

Philippe Lespinasse

## Ausgestellte Fotografen und Künstler

### Danielle JACQUI ,1934

Danielle Jacqui, ursprünglich Trödlerin und Gründerin des Internationalen Festivals für singuläre Kunst in Aubagne (Frankreich), ist vor allem eine autodidaktische Künstlerin. Seit über fünfzig Jahren beschäftigt sie sich mit Malerei, Schriftstellerei, Keramik und Textildesign. Ihr Haus in Roquevaire ist weit und breit als das Haus der Malerin bekannt. Dieses Juwel mit seiner vollständig mit Kunstwerken bedeckten Fassade beherbergt die Sammlung der Künstlerin und ist selbst eines der Glanzstücke ihrer Karriere. Zwischen 2006 und 2014 schuf Danielle Jacqui 4000 Keramikskulpturen. Diese bilden zusammen das imposante *Colossal d'Art Brut ORGANuGAMME II*, das im Innenhof der Ferme des Tilleuls steht.

### Mario DEL CURTO ,1955

Der Waadtländer Fotograf und Regisseur Mario Del Curto erlernte die Fotografie in der Praxis, indem er sich zunächst für soziale Bewegungen interessierte, insbesondere für die Presse. Er widmete sich anschliessend der Bühnenfotografie, insbesondere für das Theater von Vidy-Lausanne, und dokumentiert seit 40 Jahren parallel dazu die Welt der Art Brut, die Architektur ohne Architekten und die Werke von „Aussenseitern“. Dank seiner hohen sozialen Kompetenz und seinem Verständnis für die Logik autodidaktischer Schöpfer:innen, kommt er den Künstlern sehr nahe. Sein Bestand bildet heute den weltweit grössten fotografischen Fundus zu Art Brut-Künstlern.

Seine Arbeiten wurden mehrfach ausgestellt und sind Gegenstand zahlreicher Publikationen, darunter *Les Clandestins sous le vent de l'Art Brut* (1993). Seine Sensibilität für zeitgenössische Themen und den Verlust der Diversität veranlasste ihn in den letzten Jahren dazu, Gärten, Saatgutbanken und alle „pflanzlichen Humanitäten“ zu dokumentieren. Er veröffentlichte *Graines du Monde* (2017) und *Humanité végétale* (2019) im Verlag Actes Sud und *2026 Fungi, un monde sans fin* über Pilze.



ESPACE D'EXPOSITION  
ET DE CRÉATION  
RUE DE LAUSANNE 52  
1020 RENENS - SUISSE

+41 21 633 03 50  
LFDT@FERMEDESTILLEULS.CH  
FERMEDESTILLEULS.CH

# PRESSEMAPPE

Übersetzung der Originalfassung, welche in Französisch verfügbar ist.

## Nora RUPP, 1981

Nora Rupp arbeitete zunächst zehn Jahre lang für das Musée des Beaux-Arts in Lausanne, bevor sie sich ihrer eigenen künstlerischen Praxis zuwandte. Sie setzt ihren Körper in ironischen Inszenierungen und Selbstporträts ein, die Stereotypen kritisieren. Die vielfach an Festivals ausgezeichnete Fotografin dokumentiert seit vielen Jahren Geschlechterwiderstände und territoriale Ansprüche, Frauenstreiks, ZAD und Besetzungen, für die sie sich über lange Zeiträume hinweg intensiv engagiert. Die Serie *Cabanes des possibles* (Hütten der Möglichkeiten) ist eine Hommage an das alternative Ökosystem, das von den Aktivisten der ZAD du Mormont während 165 Tagen (Oktober bis März 2020-2021) geschaffen wurde. Nora Rupp hat *Un corps à soi* (Ein Körper für sich) im Verlag La Veilleuse (2024) veröffentlicht. Ihre Arbeit wird im Rahmen einer monografischen Ausstellung von September bis Dezember 2026 in der La Ferme des Tilleuls fortgesetzt.

## Cyrille WEINER, 1976

Cyrille Weiner ist Absolvent der École Louis Lumière und beschäftigt sich mit Architekturfotografie, wobei sein Interesse vor allem Randgebieten, leerstehenden Räumen, Brachflächen und sich im Wandel befindlichen Lebensräumen gilt. Sein staunender Blick führt ihn zu den Hütten an den Stränden der Camargue, nach Notre Dame des Landes, wo gefährliche Langhaarige den Bau eines Flughafens verhindert haben, oder zur Ferme du bonheur in Nanterre. Er arbeitet mit dem Architekten Patrick Bouchain zusammen, veröffentlicht in zahlreichen internationalen Magazinen (*M le Monde*, *ArtPress*, *British Journal of Photography*) und ist Autor von *Notre-Dame-des-Landes ou le métier de vivre* (coll. Loco. 2018) und *La Fabrique du Pré* (Filigranes 2017).

## Eric TABUCHI, 1959

Als Student der Soziologie und Musiker der Band Luna Parker feierte Eric Tabuchi mit dem Hit *Tes états d'âme...Eric* grosse Erfolge und widmete sich anschliessend der Fotografie. Seine Arbeit dreht sich um die Begriffe Territorium, Erinnerung und Identität. Er konzentriert sich seit 2017 gemeinsam mit Nelly Monnier auf ein geopoetisches Inventar französischer Landschaften, das online in Form von thematischen Registerkarten präsentiert wird. Verlassene Tankstellen, LKW-Anhänger, Zirkusdinosaurier, Kreisverkehre und Landmaschinen reihen sich in die grosse Tradition fotografischer Missionen ein. Im *Atlas des Paysages Naturels* werden das Alltägliche und das Volkskundige zu wunderbaren zeitgenössischen Monumenten. Die Grenzen seiner 450 „Länder“ sind nicht administrativer sondern poetischer, geologischer, energetischer und meteorologischer Natur. Seine Arbeit war Gegenstand zahlreicher Ausstellungen, unter anderem in der Fondation Cartier, im Palais de Tokyo und im MoMA in New York.

# PRESSEMAPPE

Übersetzung der Originalfassung, welche in Französisch verfügbar ist.

## **Patrick MOYA, 1955**

Der international bekannte bildende Künstler, Maler und Performer Patrick Moya lebt in Nizza und bewegt sich zwischen der realen Welt und virtuellen Universen. Er sagt, er „lebe von seinem Werk, während sein Alter Ego, der kleine „Moya“, in seinem Werk lebe“. Im Metaversum ist Moya Land ein fast unendlicher Raum, in dem der kleine Moya Interaktionen entwickelt und sich mit anderen Bauherren, Nutzern und Inselbesitzern austauscht. Befreit von der Schwerkraft ermöglicht das Metaversum alle konstruktiven Abenteuer. Patrick Moya plädiert für die Erstellung eines Inventars virtueller Architekturen. Für die Ferme des Tilleuls dreht der Künstler einen Film über die Architekturen des Metaversums.

## **Louise DIGARD, 1993**

Die Architektin und Bühnenbildnerin Louise Digard ist Absolventin der ENSAP Bordeaux und der École du Théâtre National de Strasbourg und hat sich auf Kostüme, Marionetten, Theaterkulissen und Modelle aus Verbundwerkstoffen spezialisiert. Auf der Grundlage von Zeugenaussagen und einer gründlichen Recherche zu jedem Bauwerk, anhand von alten Fotos und auf Flohmärkten gefundenen Postkarten, präsentiert Louise Digard mit Unterstützung von Justine Saur und Edouard Rochet eine Reihe von Modellen, die zum ersten Mal ausgestellt werden. Einige dieser Bauwerke stehen unter Denkmalschutz, streben eine Klassifizierung durch die UNESCO an, andere sind verschwunden.



ESPACE D'EXPOSITION  
ET DE CRÉATION  
RUE DE LAUSANNE 52  
1020 RENENS - SUISSE

+41 21 633 03 50  
LFDT@FERMEDESTILLEULS.CH  
FERMEDESTILLEULS.CH

# PRESSEMAPPE

Übersetzung der Originalfassung, welche in Französisch verfügbar ist.

## LISTE DER AUSGESTELLTEN UMGEBUNGEN

### Ausgestellte Häuser und Umgebungen

Morgenland Off Space, Erwin Schatzmann, Schweiz  
Haus der Malerin, Danielle Jacqui, Frankreich  
Bruno Weber Park, Schweiz  
Haus von József Balogh, Slowakei  
Spiegelhaus, Clarence Schmidt, USA  
Maisons-Fagots, Väike Lubi, Estland  
Haus von Saint-Lunaire, Jeanne Devidal, Frankreich  
Schloss von Yves Jaffrennou, Frankreich  
Haus von Jean Badji, Senegal  
Der Weg zum Paradies, Polina Rayko, Ukraine  
Cano's Castle, Dominic Espinosa, USA  
Howl House, Helen Martins, Südafrika  
Das Haus Pratginestós, Joan Díaz, Spanien  
Das bemalte Haus von Enni Id, Finnland  
Haus der Symbole, Bonaria Manca, Italien  
Haus von Afia Zecharia, Israel  
Der Tarotgarten, Niki de Saint Phalle, Italien  
Smith Mansion, Francis Lee Smith, USA  
Maison Volante, Annunzio Lagomarsini, Italien  
Sutyaguin-Haus, Nikolai Petrowitsch Sutyaguin, Russland  
Das Schloss von Nicolai Von Glehn, Estland  
Das Welt-Haus von Armand Schulthess, Schweiz  
Das menschliche Mosaik, Bernard Viglino, Schweiz  
Wohnung von Valérie Masson, Schweiz  
La ferme des Jorettes, Christophe Magnin, Schweiz  
La Maison folle, Dang Viet Nga, Vietnam  
Das bemalte Haus von Daniel Dumas, Frankreich  
Das Mosaikhaus, Pietro Aurelio Antonutti, Italien  
Pasaquan, Eddie Owens Martins, genannt St. EOM, USA  
Haus von Abdel Kader Rifi, Frankreich  
Das Haus Picassiette, Raymond Isidore, Frankreich  
Das Haus mit dem zerbrochenen Geschirr, Robert Vasseur, Frankreich  
Der blumengeschmückte Bauernhof von Maurice Fourgeron, Frankreich  
Das Haus von Emilienne Chatenet, Frankreich  
Die Labyrinth und Hütten von Josep Pujiula i Vila, Spanien  
Die Hütten von Richard Greaves, Kanada  
Bottle Village von Tressa Luella Prsbrey, USA

# PRESSEMAPPE

Übersetzung der Originalfassung, welche in Französisch verfügbar ist.

Die Hütte von Panta Petrovic, Serbien  
Rainbow Village, Huang Yung-Fu, Taiwan  
Château Bresse et Castille, Roger Mercier, Frankreich  
Das Märchenhaus, Arpád Galamb, Slowakei  
Garten und Haus des Paradieses, Emil Milan Grgurić, Kroatien  
Das neue Haus von Laurent Délion, Frankreich  
La Demeure du Chaos von Thierry Ehrmann, Frankreich  
Les Villas Mehu von Elis Sinistö, Finnland  
Haus von Lidia und Sergeï Kirilov, Russland  
Haus von Léonce Durette, Kanada  
La Bohème von Lucien Favreau, Frankreich  
La Maison Grotte (anonymer Schöpfer), USA  
La Maison des Tuiles, Beverley Magennis, USA  
Das Haus des „Propheten“, Isaïah Robertson, USA  
Haus von Adelbert Juks, Estland  
Maison Verveine, Caroline Dahyot, Frankreich  
Ron's Place, Ron Gittins, Vereinigtes Königreich  
La Casa delle Favole di Alice e Nellino Bergamini, Italien  
Das Haus von Bogdan Ziętek, Polen  
Das bemalte Haus von Eric Leblanche, Frankreich  
Der Kreuzzug der Steine, Luigi Lineri, Italien  
Hans Ruedi Giger, Schweiz  
Der Paradise Garden, Howard Finster, USA  
Le Petit Paris, Marcel Dhièvre, Frankreich  
Das Haus von Olga Kostina, Russland

## WEITERE UMGEBUNGEN

**Die Ausstellung stellt Verbindungen her zwischen den Widerstandsarchitektur in den ZAD, virtuellen Architekturen im Metaversum und Miniaturarchitekturen. Diese Erfahrungen untermauern die Hypothese, dass man in produktiver Opposition anders leben kann, indem man die Zerstörung von Natur- und Agrarflächen verhindert und gleichzeitig neue Formen kollektiver Organisation entwickelt.**

### ZAD (Zônes à défendre)

Ein Teil der Ausstellung widmet sich Widerstandsarchitektur, den Mechanismen des Widerstands, der Hoffnung und den ZAD (zu verteidigenden Gebieten). Räume, die auch die wichtige Frage nach der Art und Weise des Wohnens aufwerfen.



ESPACE D'EXPOSITION  
ET DE CRÉATION  
RUE DE LAUSANNE 52  
1020 RENENS - SUISSE

+41 21 633 03 50  
LFDT@FERMEDESTILLEULS.CH  
FERMEDESTILLEULS.CH

# PRESSEMAPPE

Übersetzung der Originalfassung, welche in Französisch verfügbar ist.

Die ZAD von Notre-Dame-des-Landes, Frankreich. Dokumentiert von Cyrille Weiner  
Die ZAD von Mormont, Schweiz. Dokumentiert von Nora Rupp  
Der Wald Lejuc, Bure, Frankreich. Dokumentiert von Jürgen Nefzger.  
Die Kreisverkehre der Gelbwesten, Frankreich. Dokumentiert von Nelly Monnier und Éric Tabuchi.  
Die Hütte von Nicolae vor der Fondation Cartier, Frankreich. Dokumentiert von Katia Furter.

## Metaversum

Ein Bereich ist den virtuellen Architekturen gewidmet, die Architekten unter Umgehung ihrer Hindernisse im Metaversum errichten. Der Künstler Patrick Moya aus Nizza hat einen Film über diese Schöpfer gedreht, die in den virtuellen Welten neue kreative Möglichkeiten gefunden haben.

## Modelle

Aus Platzmangel, als Mieter:innen, aufgrund prekärer Lebensverhältnisse oder aus freier Entscheidung für bescheidenere Ausdrucksformen, erschaffen einige Künstler\*innen dreidimensionale Miniaturdarstellungen imaginärer Konstruktionen.

Dank einer Partnerschaft mit La Fabuloserie in Frankreich, dem Open Art Museum in St. Gallen (Schweiz) und der Künstlerin Marie-Rose Lortet können auch die Werke der folgenden Schöpfer:innen entdeckt werden:

Fritz Soltermann, 1915-1984, Schweiz  
Marie-Rose Lortet 1945, Frankreich  
Albert Sallé 1884-1970, Frankreich  
Edmond Morel 1903-1994, Frankreich  
Pascal Verbena 1941, Frankreich

## ILLUSTRATIONEN

ARTENSION-KATALOG – AUSZUG

**Mutterhäuser (Maisons-mères), utopische Wohnstätten und Architektur der Hoffnung.**

Von Philippe Lespinasse.

**Walhäuser, Muschelhäuser oder geheimnisvolle Schlösser - Architekturen ohne Architekten - spielen mit dem Gleichgewicht und den Formen, verwenden Materialien auf ungewöhnliche Weise, entstehen in der Nacht und bewegen sich in einem wunderbaren**

# PRESSEMAPPE

Übersetzung der Originalfassung, welche in Französisch verfügbar ist.

**Bereich zwischen Erlaubtem und Verbotenem. Die Verrückten, die Spinner, die Utopisten, die darin wohnen, haben Besseres zu tun, als darauf zu hören, was man über sie denkt: Sie haben Arbeit zu erledigen.**

Sobald man die Tür durchschritten hat, steht man vor einer bunten Treppe, die zum Hinaufsteigen einlädt. Die bemalten Stufen und Setzstufen, die mit Schriftzügen verziert sind, entfalten einen Text. „Meine Handlung, meine Reaktion/Mein Löwenzahnbeet/Meine Wiese, meine Magie/Meine Treppe ist ein Frühling“. Auf beiden Seiten sind die Wände vollständig mit Gemälden, Fresken und Wandbehängen bedeckt. Wenn man Danielle Jacqui in das Obergeschoss des Hauses von Roquevaire folgt, fühlt man sich wie in ein Gemälde von Piranesi oder Maurits Cornelis Escher versetzt, wobei sich der erste Blick auf die Treppe durch den Effekt der Gegenaufnahme und der Verblüffung allmählich in eine andere Form verwandelt, etwa in einen bunten Brunnen oder eine von der Schwerkraft befreite Raum-Zeit-Spirale. Man ist hier bei jemandem zu Hause. Und wenn man zu lange herumtrödelt, wird man von oben angebrüllt: „Kommst du hoch oder bist du unterwegs eingeschlafen?“

Seit November 2021 läuft ein Verfahren der Regionaldirektion für kulturelle Angelegenheiten (DRAC): Das Haus der Malerin könnte nach dem Palais du facteur Cheval, dem Maison Picassiette, der Maison Bleue von Euclides da Costa Ferreira und einigen anderen in die sehr kurze Liste der denkmalgeschützten autodidaktischen Umgebungen und Architekturen aufgenommen werden. „Das Ganze ist absolut hässlich. Eine betrübliche Ansammlung von Unsinn, der sich im Hirn eines Flegels verheddert hat“, schrieb ein Inspektor des Kulturministeriums im Hinblick auf die Klassifizierung des Palais du facteur Cheval im Mai 1964. Man hatte einen langen Weg vor sich. „Es wäre kindisch, es nicht zu klassifizieren“, erklärte Minister André Malraux, der sich durchsetzen konnte.

Seit der Mensch aufrecht geht, um Wildtiere in der Ferne zu sehen, sich Werkzeuge zulegte und dann grosse Wanderungen unternahm, hat er nicht aufgehört, sein Territorium zu gestalten. Er bewohnt Höhlen, die er nur schwer verändern kann, schmückt sie nach seinem Geschmack und legt seine Bärenhaut an den Ort, der ihm am bequemsten und sichersten erscheint. Er hat die Fähigkeit, den Räumen, die er verändert, gestaltet und verschönert, Funktionen und Bedeutungen zuzuweisen. Mit einem Kreuz wird die Höhle zu einer Kirche. Er sammelt ein paar Äste, baut eine Hütte in der Nähe einer Wasserstelle, errichtet einen Menhir am Ende der Wiese: Das ist sein Zuhause. Er ist zu Hause.

## Vom Homo erectus zum Homo ikeus

Heute haben wir nur noch die Möglichkeit, mit Möbeln – meist aus Schweden – beengte, nicht anpassbare und kleine Räume einzurichten: In manchen Gebäuden ist es sogar ausdrücklich verboten, die Wände des eigenen Büros mit Fotos der Kinder zu schmücken! Nach dem *Homo erectus*, dem *Homo sapiens* und dem *Homo habilis* bewegt sich der *Homo ikeus* auf der Suche

# PRESSEMAPPE

Übersetzung der Originalfassung, welche in Französisch verfügbar ist.

nach einem Stuhl, einem Sitzkissen oder einer Schüssel, die er bei seiner Rückkehr gerne in das dafür vorgesehene Regal stellt, durch einen gewundenen, halbwegs beängstigenden Korridor. Und das war's. "Unser grosses symbolisches Organ, das in der Lage ist, den Raum zu manipulieren, wurde darauf reduziert, das Innere unserer Häuser einzurichten", schreibt der Anthropologe und Architekt Franco La Cecl. Das ist das erste Mal in der Geschichte der Menschheit, dass uns das passiert. Haben wir Fortschritte gemacht? Zum Glück gibt es einige „Verweigerer“ wie Danielle Jacqui, die das Feuer am Brennen halten.

Nicht die Verweigerer à la Pépé, dem Sohn von Soupalognon y Crouton im Comic *Astérix in Hispanien* (1969), der so lange die Luft anhält, bis er seinen Willen bekommt, nein, die aktiven Verweigerer, die produktiven und alternativen Verweigerer. Die Verrückten, die Träumer, die Tüftler. Ich verwende das Wort „fada“ in seiner okzitanischen Etymologie, „von den Feen berührt“, was in der Umgebung von Marseille eher ein Kompliment ist.

Danielle Jacqui ist also nicht allein. An anderen Kreuzungen und in anderen Vororten entstehen weitere wundervolle Häuser, abenteuerliche Konstruktionen, babylonische Wohnstätten und verwirklichte Utopien. Ihr Schicksal ist mal unglücklich, mal glücklich. Das aussergewöhnliche Haus von Caroline Dahyot in Ault, das von Daniel Dumas in Ruan-sur-Egvonne, der Bruno Weber-Park in Dietikon und das Haus von Erwin Schatzmann in Winterthur stehen in voller Blüte, in voller Pracht, geschützt von ihren Schöpfern, verteidigt von Vereinen oder unter Denkmalschutz gestellt. Andere sind verschwunden. Das grössenwahnsinnige Holzschloss von Nicolaï Petrovitch Sutyaguin, das Spiegelhaus von Clarence Schmidt und die Hütten von Richard Greaves haben aufgegeben. Verbrannt, zerstört, auf gerichtliche Anordnung abgerissen, gehören sie zum selben Stammbaum wie die gigantischen Totemhäuser der Estin Vaïke Lubi, deren rätselhaftes Leben allein schon eine Untersuchung wert wäre: Auch sie sind verschwunden, ebenso wie ihre Schöpferin. Da sie keine Vorbilder anerkennen – „Ich kopiere niemanden, ich mache einfach“, empört sich Léonce Durette –, kennen sie sich zwar nicht, bilden aber ein System, verbunden durch ihre Intelligenz beim Wiederverwerten, ihre Anpassungsfähigkeit an die Gegebenheiten vor Ort, ihre Fähigkeit, mit wenig auszukommen, die Machtverhältnisse mit dem Gegner, den gewählten Vertretern, den Nachbarn, manchmal auch der Familie einzuschätzen und zu nutzen: Ihre instinktive Abneigung gegen Kubikmeter, rechteckige Flächen und Funktionalität verleiht ihnen eine Unverschämtheit, die unsere Bewertungskategorien untergräbt. Sie besetzen Brachflächen und erfinden neue architektonische Biodiversitäten. Sie haben die DNA des rebellischen Bauens gemeinsam.

Vor allem aber verweisen uns die Mutterhäuser auf die permanente Verfügbarkeit, zu der uns eine neue Form des Totalitarismus zwingt, indem sie unsere Zeit in vielfältige Aufgaben zerlegen, uns daran hindern, frei darüber zu verfügen, und einen endlosen Kreislauf der Frustrationen nähren. In „*Die Welt unzugänglich machen*“ (2020) weist der Philosoph Hartmut Rosa auf den grundlegenden Widerspruch hin, mit dem wir angesichts der sich entziehenden Versprechen der Selbstverwirklichung zu kämpfen haben, obwohl alles in unserer Reichweite

# PRESSEMAPPE

Übersetzung der Originalfassung, welche in Französisch verfügbar ist.

liegt. Vaïke Lubi in ihrem estnischen Wald antwortet darauf. Sie macht jahrelang NICHTS anderes. Sie errichtet Bäume und Stämme. Sie installiert Podeste. Stellt Leitern auf. Beginnt von vorne. Ich sage bewusst: jahrelang. Ich sage bewusst: Sie tut NICHTS anderes; für den Rest ist sie nicht verfügbar. „Wie könnte man es anders machen, wenn man will, dass die Arbeiten vorankommen?“, wundert sich Danielle Jacqui. Selbst angesichts des düsteren Zementschlosses von Yves Jaffrennou spüren wir unsere eigene Amputation: Diese Selbstverleugnung ist uns fremd geworden. Unsere Verwunderung wird durch unsere Melancholie verstärkt, durch das Wissen, dass wir etwas verloren haben, das es nicht mehr geben wird, aufgelöst in der „Beschleunigung“.

## Fadas, Träumer und Verweigerer

Das Haus von Danielle Jacqui hat also Brüder und Schwestern, Cousins und Cousinen. In der Ferme des Tilleuls sind wir sehr einfühlsam. Wir sind für Versöhnung, für Familienzusammenführungen, wir helfen Kindern, die unter X geboren wurden, ihre Eltern wiederzufinden. Das war die Idee von Chantal Bellon, Direktorin der Ferme des Tilleuls in Renens. Diese Suche nach Verwandtschaftsbeziehungen und Übereinstimmungen hat uns weit geführt. „Die wahre Philosophie ist nicht die, die Gewissheiten begründet und Phänomene klassifiziert“, schreibt Michel Thévoz, „sondern im Gegenteil die, die die Willkür dieser Kategorien spürbar macht. Man sollte also architektonische Abschweifungen [...] als eine Art hinterfragende und befremdliche Philosophie betrachten, die nicht nur auf intellektueller Ebene gedacht, sondern materialisiert, körperlich erlebt, bewohnt, in jeder Hinsicht gelebt und mit allen Sinnen erfahren wird.“ Was für ein Glück die Schweizer haben, Michel Thévoz zu haben!

## FOTOS UND WEITERE INFORMATIONEN FÜR MEDIENSCHAFFENDE

Diese stehen auf der [Website](#) der Ferme des Tilleuls für Medienschaffende zur Verfügung.

## KONTAKT FÜR MEDIENSCHAFFENDE

Chantal Bellon  
Direktorin  
[cb@fermedestilleuls.ch](mailto:cb@fermedestilleuls.ch) | 078 819 46 56 | 021 633 03 50

Céline Langer  
Verantwortliche Administration  
[cl@fermedestilleuls.ch](mailto:cl@fermedestilleuls.ch) | 021 633 03 50

Myriam Neuhaus  
Deutschsprachige Medien  
[medias@fermedestilleuls.ch](mailto:medias@fermedestilleuls.ch) | 079 230 40 37



ESPACE D'EXPOSITION  
ET DE CRÉATION  
RUE DE LAUSANNE 52  
1020 RENENS - SUISSE

+41 21 633 03 50  
LFDT@FERMEDESTILLEULS.CH  
FERMEDESTILLEULS.CH

# PRESSEMAPPE

Übersetzung der Originalfassung, welche in Französisch verfügbar ist.

## MAISONS-MÈRES ARCHITECTURES UTOPIQUES ET CONCRÈTES

**COMMISSARIAT, SCÉNOGRAPHIE ET RÉDACTION**  
Philippe Lespinasse

**ENQUÊTE PHOTOGRAPHIQUE SUISSE**  
Mario Del Curto

**PHOTOGRAPHES ET ARTISTES INVITÉ·E·S**  
Mario Del Curto  
Danielle Jacqui  
Éric Tabuchi et Nelly Monnier  
Jürgen Nefzger  
Nora Rupp  
Cyrille Weiner

Patrick Moya  
Louise Digard  
Justine Saur  
Edouard Rochet  
Bastien Genoux  
Marie-Rose Lortet

**PUBLICATION Artension**  
Françoise Monnin (réd. cheffe),  
Aurélien Charnay, Patrice Pellier

Michel Thévoz  
Philippe Lespinasse  
Chantal Bellon

### LA FERME DES TILLEULS

**DIRECTION ET PROGRAMMATION**  
Chantal Bellon

**TECHNIQUE**  
Melchior Jacqueroiz et Keyne Motte  
avec le soutien de  
Louise Digard, Simon Monod,  
Monique Jory, Christian Sigoillot  
et André Rouvinez (scénographe  
de la salle Danielle Jacqui)

**ADMINISTRATION**  
Céline Langer

**COMMISSAIRE ASSISTANTE ET CHARGÉE DE PROJET -ORGANUGAMME-**  
Jessica Mondego

**MÉDIATION CULTURELLE**  
Léa Béguin

**STAGIAIRES ADMINISTRATION ET COMMUNICATION**  
Elara Lugt, Solène Beday

**ACCUEIL DES WEEK-ENDS ET VISITES GUIDÉES**  
Léa Béguin, Paul Caro, Angèle Challier,  
Léonard Rossi, Bérénice Savoy, Solène  
Beday, Isabelle Goy-Roupsy | Les Amis de  
La Ferme des Tilleuls

**BOUTIQUE**  
Maryam Soleymani, Feliks Hakhinyan

**CONCIERGERIE**  
Paul Boralho

**CONCEPTION GRAPHIQUE**  
Atelier Poisson,  
Giorgio Pesce, Marie Cajka, Iris Gendret

### LES MAISONS, LEURS HABITANT·E·S-PAYSAGISTES, LES PERSONNES QUI ONT PERMIS LEUR PRÉSENCE DANS CETTE EXPOSITION ET LES INNOMBRABLES SOURCES.

**Maison volante**, Annunzio Lagomarsini/Lorenzo Tricoli. **Bogdan Zietek**/Andrej Kwasiński. **Ron Gittins**/Martin Wallace. **Eric Leblanche**/Françoise Murillo, Jacques Burtin. **Maison des contes de fées**, Arpad Galamb/Pavel Konečný. **Jardin et maison du paradis**, Emil Milan Grgurić/Dunja Forgač. **La route vers le Paradis**, Polina Rayko/Oleksiy Kachmar, Ukrainian Art History. **Afia Zecharia**/DR. **Olga Kostina**/Ilya Naymushin. **Maison des tuiles**, Beverly Magennis. **Paradise Garden**, Howard Finster. **Maison grotte**, Charles Arthur Floyd. **Casey Marquez**, **Maison du prophète**, Isaiiah Robertson/Kelly Ludwig. **Cano's Castle**, Dominic Espinosa/Kelly Ludwig, Fred Scruton. **Adelbert Juks**/Vesa Girs, Sigrid Saarep. **Maisons-fagots**, VaïkeLubi/Eesti Arhitektuurimuuseum, Sandra Mälk. **Yves Jaffrenou**/Société dunoise, Philippe Duplant, Didier Caffot. **Maison Sutyaguin**/Régis Gayraud. **Jean Badji**/

Alexis Djiba, Olivier Badji, François Burland et Balbine Coly. **Fritz Soltermann**/open art museum, Simone Schaufelberger-Breguet. **Mirrored House**, Clarence Schmidt/Beryl Sokoloff. **Maison de Saint-Lunaire**, Jeanne Devidal/Agathe Oléron et Michel Leroux. **Owl House**, Helen Martins. **Bottle Village**, « Grand'ma » Prisbrey, **Pasaquan**, Eddie Owens/Martin, **La Bohème**, Lucien Favreau/Deidi Von Schaewen. **Pietro Aurelio Antonutti**/Giada Carraro. **Maison-monde**, Armand Schulthess/Fotostiftung Schweiz, Theo Frey, Hans-Ulrich Schlumpf. **Château Bresse et Castille**, Roger Mercier/Manuela Secula, Philippe Lespinasse. **Daniel Dumas**/Philippe Lespinasse. **Maison à la vaisselle cassée**, Robert Vasseur, **Abdelkader Rifi**, **Maison Picassiette**, Raymond Isidore, **Ferme fleurie**, Maurice Fourgon, **Emilienne Chatenet**, **Lucien Favreau**/Francis David, Estelle Hanania. **Le Petit Paris**, Marcel Dhievre, Francis

David, Isabelle et René Goy-Roupsy. **Enni Id**/Association for Rural Culture and Education, Veli Granö. **Smith Mansion**, Francis Lee Smith/Peter Mangolds. **Rainbow Village**, Huang Yung-Fu/Nick Kembel. **Maison folle**, Dâng Viêt Nga/Claire Margat. **Lidia et Sergeï Kirilov**/Sergey Bezgodov. **Joseph Balogh**/Gergő Fülöp, Margit Balogh, Peter Kerekes. **Laurent Délon**/Léo Lespinasse. **Maisons de fil**/Marie-Rose Lortet. Maquettes de **Pascal Verbena**, **Edmond Morel**, **Albert Sallé**/La Fabuloserie, Sophie Bourbonnais, Marek Młodocki et Agnès Bourbonnais. **Maison Pratinestós**, Joan Díaz/Marcel Albet Guinart. **Casa delle Favole**, Alice et Nellino Bergamini/Matteo Santoni. **ZAD du bois Lejuo**/Jürgen Nefzger. **ZAD de Notre-Dame-des-Landes**/Cyrille Weiner. **ZAD du Mormont**/Nora Rupp. **Ronds-points des gilets jaunes**/Éric Tabuchi et Nelly Monnier. **Cabane de Nicolae**/Katia Furter. **Maison Bernoise**,

Bernard Viglino/Marcel Chevalier, Mario Del Curto. **Bonaria Manca**/Mario Del Curto, Michel Ferdinand, **Maison de Celle qui peint**, Danielle Jacqui/Odile Meylan, 24Heures, Mario Del Curto, Christine et Philippe Hertig. **L'Impératrice noire**, Niki de Saint Phalle, **Les Villas Mehu**, Elis Sinistó/Magdalen Galat et Mario Del Curto. **Morgenland Off Space**, Erwin Schatzmann/Mario Del Curto, Yannis Kheloufi. **Richard Greaves**, **Valérie Masson**, **Panta Petrovic**, **La Demeure du Chaos**, Thierry Ehrmann, **Léonce Durette**, **Château de Nicolai von Glehn**, **Maison Verveine**, Caroline Dahyot, **Hans Ruedi Giger**, **Croisade des pierres**, Luigi Lineri, **Bruno Weber Park**, **Ferme des Jorettes**, Christophe Magnin, **Josep Pujiula i Vila**/Mario Del Curto.

### REMERCIEMENTS

Pour l'ensemble du programme, avec la collaboration de :

Association des Amis de La Ferme des Tilleuls – le Comité et les bénévoles. Association Films Plans-Fixes. Elodie Murtas. Céline Muzelle. Páko-muzé. Passeport Vacances. Association Ostara. Bibliothèque du Léman. Café Restaurant des Tilleuls. Cavin Artgraphic. Stéphanie Giauque. Jeanne Broquet. Lara Koull. Marjorie Bumand. EVAM – Établissement vaudois d'accueil des migrants. Katia Furter. Graphus. Marianne Huguenin. Lausanne musées. ORIF Renens. Michel

Thévoz. Uldry. Artension. Collection de l'Art Brut, Lausanne, Sarah Lombardi, Pascale Jeanneret, Vincent Monod. Magazine Raw Vision, John Maizels. Cooptruttori di Babele, Gabriele Mina. open art museum, Stiftung für schweizerische Naive Kunst und Art Brut, St. Gallen, Monika Jagfeld et Isabelle Zuercher. La Fabuloserie, Sophie Bourbonnais, Marek Młodocki et Agnès Bourbonnais. Myriorama Éditions, Estelle Hanania. Granon Digital, Gérard Issert, Lucie Cluzeau, Adrien Brianchon, François Bouchara. Arhitek-

tuurimuuseum, Musée estonien de l'architecture, Sandra Mälk. Association de protection de l'œuvre de Danielle Jacqui, Celle qui peint, Pascal Roman. Fondation de l'Hermitage, Lausanne. Photo Elysée, Yannick Luthy. Association for Rural Culture and Education, Helsinki, Helka Ketonen, Raija Kallioinen. Till Schaaap. Musée des Beaux Arts, Le Locle, Federica Chiochetti. Mariasole Tricoli. Network4events, Myriam Neuhäus, Ralph Ammann. Délia Antonio. SPACES, Jo-Farb Hernandez. Outsider

Environments Europe, Henk Van Es. Labogravure, Christophe Revaut. Tulalu!?, Cornélia de Preux, Bernard Utz, Vincent Fontana, Christian Bovey. Victor Tillmanns. Yann Daout. Kevin Crupi. Grégoire Mayor. Malcolm Braff. Payot. Mozworks. Paolo Woods. EJMA, André Décosterd. ADEL Association des Écrivains de langue française, Pierre Bau. Pierrette Frochaux. Frédérique Reeb-Landry. Louis Schild. Catherine Della Giacomina, Ivan Prieto Fernandez, Marjorie Nouvel et leurs élèves. Ted Support.



ESPACE D'EXPOSITION  
ET DE CRÉATION  
RUE DE LAUSANNE 52  
1020 RENENS – SUISSE

+41 21 633 03 50  
LFDT@FERMEDESTILLEULS.CH  
FERMEDESTILLEULS.CH